

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zbr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 210.

Halle, Freitag den 7. September
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

Paris, Mittwoch, den 5. September. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 4. d. ist in La Sala ein Aufstand ausgebrochen und Victor Emmanuel proklamiert worden.

Wien, Mittwoch d. 5. Septbr. Wie versichert wird, hätte die päpstliche Nuntiatur die Nachricht, daß Lamoricière die Städte des Kirchenstaates, welche sich bei der Annäherung Garibaldi's erheben sollten, mit Minderung bedroht habe, dementirt.

Bern, Mittwoch d. 5. September. Einem Gerüchte zufolge soll eine sehr brisante gebaltene Note der französischen Regierung an den Bundesrath eingetroffen sein, in welcher über die Haltung der schweizerischen Presse gegen Frankreich Beschwerde geführt wird.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Septbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den General der Infanterie und General-Adjutanten Sr. Majestät des Königs, v. Nagmer, den General der Infanterie außer Dienst v. Ehle zu Frankfurt a. D., den Obersten außer Dienst und Ober-Burggrafen des Königreichs Preußen, v. Brünneck, auf Trebnitz, Kreis Lebus, zu Ehren-Senioren des eisernen Kreuzes zweiter Klasse zu ernennen, und die durch Todesfälle erledigten Seniors-Stellen des eisernen Kreuzes zweiter Klasse: A. Im Offizier-Stande: an den Major außer Dienst v. Bernhardt zu Osterode im Regierungs-Bezirk Königsberg, an den General-Lieutenant außer Dienst v. Hobe zu Frankfurt a. D., an den General der Infanterie und kommandirenden General des IV. Armeekorps v. Schack; B. Im Stande vom Feldwebel abwärts: an den Oberjäger und Steuer-Inspektor außer Dienst Werner Siegfried Menzel zu Berlin, an den Major außer Dienst Biegou v. Czudnochowski zu Neuwied, an den Unteroffizier und Briefträger außer Dienst Wilhelm Fropf zu Potsdam, an den Musikleiter außer Dienst Franz Pautsch zu Wölsfelgrund im Kreise Havelberg, zu verleihen; ferner den Appellationsgerichts-Präsidenten Burckhard in Frankfurt a. d. D. zum Ersten Präsidenten des Appellationsgerichts in Ratibor und den Tribunals-Rath und ordentlichen Professor der Rechte Dr. Simson zu Königsberg i. Pr. zum Vice-Präsidenten des Appellationsgerichts in Frankfurt a. d. D. zu ernennen.

Der Herr Minister des Innern hat unterm 29. August an sämtliche königliche Regierungen folgende Circular-Befugung erlassen:

Es sind in der letzten Zeit durch die Presse aus verschiedenen Provinzen der Monarchie Nachrichten über vorgekommene bedauerliche Konflikte zwischen Militär und Civil verbreitet und theilweise in sehr tendenziöser Weise ausbeutet worden. Es ist wünschenswert, daß, wenn sich derartige Vorgänge erneuern sollten, durch eine wahrheitsgetreue Darstellung des thatsächlichen Vorganges, so wie der veranlassenden Ursachen, allen alarmirenden Uebertreibungen und Entstellungen sofort eventuell ebenfalls durch die Presse entgegengetreten werden könne. A. gleichzeitig aber auch in den Stand gesetzt sei, über etwa zu ergehende Maßnahmen zur Unterdrückung der Sache und Befriedigung der Schuldigen unmittelbar mit dem Herrn Kriegs-Minister in Kommunikation zu treten. Demgemäß veranlasse ich die königliche Regierung, die Herren Landräthe und städtischen Polizey-Behörden anzuweisen, wenn sich derartige Ereignisse wiederholen sollten, unaufgefordert über Veranlassung und Vorgang, unbeschadet der Verpflichtung zur Berichterstattung an die zunächst vorgesetzte Behörde, auch mir unmittelbar Bericht zu erstatten. Daß übrigens es die besondere Sorgfalt aller Behörden in Anspruch nehmen und ihnen zur gemeinsamen Pflicht gemacht werden muß, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln darauf zu halten, ihren ganzen moralischen Einfluß, so wie die ihnen anvertraute gesetzliche Gewalt dazu zu verwenden, daß solche Ereignisse vermieden werden, wird der Erwähnung kaum bedürfen, ich setze vielmehr voraus, daß die königliche Regierung mit mir die Ueberzeugung theilt, daß dies ein in der gegenwärtigen Zeit besonders wichtiger Gegenstand sei, und daß sie demgemäß da, wo es notwendig erscheint, den ihr untergebenen Polizey- und Kommunalbehörden die größte Aufmerksamkeit auf denselben noch besonders in Erinnerung bringen, wo aber Käufig-

keit oder Verschuldung wahrgenommen werden sollte, mit allem Ernst einschreiten werden. Berlin, den 29. August 1860. Der Minister des Innern. Graf Schwerin.

Wofen. Das hiesige Polizei-Präsidium hat folgende Bekanntmachung erlassen:

„Diese Gewerbetreibende sind wiederholt durch anonyme Drohbriefe belästigt worden; u. A. ist dem französischen Gutmacher C. Donnar folgendes Schreiben in polnischer Sprache durch die Post zugegangen: Warschau, den 11. August 1860. Der Zweck meines Schreibens ist, Dich, gemeiner Deutscher, gehörig auszuschimpfen und Dir kund zu thun, daß ich den aufrichtigen Willen habe, Dir bei meiner Anwesenheit in Wofen oder in Berlin gehörig auf's Maul zu schlagen. Nimm Dich daher in Acht, das sage ich Dir, denn ich werde Dir die Knochen im Leibe zerbrechen, Du gemeiner deutsch-preussisch-lutherischer Hund, und zwar dafür, daß Du in einen Zuchthaus ich hier gesehen habe, „C. Donnar, Wofen“ geschrieben hast. Wißt Du (es folgt hier in dem Briefe eine Reihe von Schimpfwörtern), daß Wofen eine polnische Stadt ist und schreibe künftig „C. Donnar u. Polnanu“, sonst wird es Dir und Deinem Gesichter schlecht ergehen, Du. — Auf Wiedersehen, Du — bis ich meine Hand an Dir erproben werde. Janow. — Der Brief trug die deutsche Adresse: „An den Hutmacher Hrn. C. Donnar in Wofen.“ Er ist unfrankirt und in Warschau zur Post gegeben. Es liegt jedoch die Vermuthung vor, daß derselbe, so wie Briefe ähnlichen Inhalts, hier fabricirt und durch Vermittelung Anderer außerhalb auf die Post gegeben sind, um den Empfängern auch Portoauslagen zu verursachen. Die Handschrift ist übrigens gewandt und deutet darauf, daß der Schreiber nicht zu den Ungebildeten gehört. In höheren Aufträgen werden Demjenigen, welcher den Verfasser dieser und ähnlicher Briefe nachweist, hierdurch 25 Thaler Belohnung zugesichert. Außerdem wird Jeder ersucht, über ein Mittheilen, was zur Ermittlung des Täthlers und zur Abstellung des Unheils beitragen kann.

Koburg. Nach dem vom Adolat Streit in der Vorversammlung des Nationalvereins erstatteten Bericht über die finanziellen und sonstigen inneren Zustände des Vereins zählt derselbe jetzt 5369 Theilnehmer, ungerechnet die vielen in den letzten Wochen Beigetretenen, z. B. die zahlreichen Kölner. Seit dem Mai 1860 wirkte die Wochenschrift an Stelle der unzulänglichen Flugblätter für fortgesetzte geistliche Verbindung der Glieder. Der Gesamtbetrag der Einnahme beläuft sich auf 18,674 Fl., darunter 13,425 Fl. Beiträge von 5369 Mitgliedern, 1361 Fl. Beiträge von Freunden, aber nicht Mitgliedern des Vereins, 113 Fl. von Deutschen in Paris, 246 Fl. von Deutschen in Mexico; die Ausgabe steht der Einnahme gleich (dabei 917 Fl. für Post, 2506 Fl. Reisekosten der Ausschussmitglieder), 7860 Fl. aber sind bei der Koburger Kreditbank angelegt, und es ist ein Effektivbestand von 742 Fl. vorhanden; die Einnahmen der letzten Tage, über welche noch nicht abgeschlossen ist, übersteigen die Ausgaben bedeutend, und unter diesen jüngsten Eingängen befindet sich ein Posten von 596 Fl., eingesandt von Deutschen in London. Ueber die Wochenschrift läßt sich etwas Bestimmtes in pekuniärer Hinsicht nur betreffs der bisherigen Kosten (4887 Fl.) sagen, während die Zahl der Abonnements (über 4000) und die Einnahme sich natürlich erst mit nächster Dienermesse feststellen läßt.

Italienische Angelegenheiten.

Die „A. Sig.“ schreibt: Directe neuere Nachrichten aus Neapel fehlen heute; die letzten über Marseille am 4. eingetroffenen und uns nur im telegraphischen Auszuge zustehenden Briefe aus Neapel sind vom 1. Sept. Demnach bestätigt sich die gegebene Demission des Ministeriums Spinelli-Martino-Romano, doch hat das Cabinet sich dazu verstanden, fort zu figurieren, als es dem Fürsten Ischitella nicht gelingen wollte, ein neues Ministerium zu Stande zu bringen. Die Oberbefehlshaber der neapolitanischen Nationalgarde rüchten hierauf ins Schloß und verlangten vom Könige die Entlassung der Generale Ischitella und Cutrofiano, von denen ersterer am Pianelli's Stelle zum Oberbefehlshaber der Armee, letzterer aber zum Platz-Commandanten der Hauptstadt ernannt worden war und sich mit der mehr erwählten drohenden Standrede bei der Nationalgarde eingeführt hatte. Der König that nun, wie gewöhnlich, als wolle er nachgeben, gab auch zu verstehen, daß er die Hauptstadt verlassen werde, man wußte in Neapel aber, daß er nicht daran denke, das Land zu räumen, sondern nur mit dem Reste von Getreuen, der ihm geblieben, sich nach Gaeta zurückziehen werde. In Neapel wurde das Auftreten der Anarchisten

mit jedem Tage zügelloser, und die einzige Hoffnung der besitzenden Klassen beruhte nur noch auf baldiger Ankunft Garibaldi's oder Garini's. Die „Dpinione“ ermahnt die Italiener zur Geduld: die vorzeitig angemeldete Abreise des Königs Franz habe der Meinung Vorschub geleistet, als sei die Revolution in Neapel vollständig, und zu dem Gerüchte Veranlassung gegeben, daß piemontesische Truppen nach Neapel abgehen würden; zuerst habe man gesagt, 30,000, nun sage man, 3000 Mann; aber obgleich die vertrauesten Rathgeber den König zur Abreise trieben, sei es begreiflich, daß er diesen Schritt so spät wie möglich thue; noch habe Garibaldi am 1. Septbr. fünf bis sechs Tagemärsche von Neapel gefunden, und noch verfüge König Franz über 30—35,000 Mann; die Mehrzahl einflussreicher Männer habe die Hauptstadt verlassen, eine Revolution sei deshalb nicht wahrscheinlich, und der König werde bis zum letzten Augenblicke bleiben. „Bei dieser Situation“, erklärt das Organ Cavour's schließlich, „liegt die Abgeschmacktheit der Behauptung auf der Hand, daß unsere Regierung beschloffen habe, Truppen nach Neapel zu schicken. Ihr Entschluß hängt von den Ereignissen ab; fest steht jedoch, daß derselbe den Wünschen der Bevölkerung von Neapel entsprechend sein und das Gepräge der Energie tragen wird, die bei außerordentlichen Facten, so wie durch die ihrer Fürsorge anvertrauten vielen wichtigen Interessen geboten ist.“ Uebrigens wird die „Dpinione“ nicht läugnen wollen, daß im Hafen von Genua eine Anzahl von Truppen zur Abfahrt bereit liegt. Die Schwierigkeit der Situation liegt eben darin, daß in Neapel keine Partei und keine Bevölkerung den Muth hat, die piemontesische Regierung zu rufen, oder überhaupt etwas zu unternehmen; höchstens würde vielleicht die Erklärung der mazzinistischen Republik, die gar nicht undenkbar wäre, die Bürgerschaft zur Thatkraft fächeln. Man erwartet Garibaldi als Erretter mit demselben passiven Fatalismus, wie man sich den absolutistischen Terrorismus der Ferdinand und Franze hat gefallen lassen. Der Graf von Syracuse, der in Turin eingetroffen, unterhandelt mit Cavour, wie der pariser „Presse“ geschrieben wird, wegen einer Reichsverweserschaft, zu der er sich berufen fühlt; es scheint jedoch nicht, daß Cavour sich von diesem geriebenen Parteigänger überlassen will.

Auf Sicilien wird ein „Priefer-Bataillon“ gebildet, in das keine Laien aufgenommen werden. Commandant ist Priefer Paolo Saïdo. Die Stärke soll 650 Mann betragen. Zwei dieses Bataillons ist Krankenpflege im Felde; doch führen die Geistlichen auch einen Garabiner, um sich und ihre Schutzbefohlenen in Nothfalle decken zu können.

Die letzten Nachrichten des „Journal des Debats“ aus Neapel, d. 29. August Nachmittags, lauten: „Zu Diana, in der Provinz Salerno, sind 60 Notabeln zusammengetreten und haben eine provisorische Regierung ernannt. Das 14. Linien-Regiment hat sich geweigert, auf Salerno zu rücken, indem es in Neapel zur Vertheidigung des Königs bleiben zu müssen erklärte. In vorwöchner Nacht (29. August) desertirte eine Patrouille mit dem Wachtposten an den Thoren Capuana und Vicaria. Gestern erschienen bei Pianelli zwei Offiziere, die ihn warnen, sein Leben zu wahren, denn die Soldaten hätten ihn in Verdacht, er wolle den König verrathen und gehöre zu den revolutionären Comite's.“

Eine vom 3. Sept., Abends, datirte turiner Depesche berichtet: „Die Zusammenziehung zweier sarbinischer Armee-Corps an der Grenze des Kirchenstaates ist durch die drohende Haltung des Generals Lamoriciera an dieser Grenze verursacht worden.“ Die „Independance Belge“ meldet in Betreff der Stellung des Kaisers der Franzosen zum Papste: „Zwei Ansichten sind in Betreff der jetzigen Absichten der französischen Regierung über die Sicherheit des Papstes verbreitet. Der erstere zufolge wolle man in Rom, wenn die ewige Stadt die Hauptstadt des einigen und ungetheilten Italiens würde, denjenigen Theil der Stadt, wo der Vatican und die Kirche St. Johann vom Lateran steht, für neutral erklären und denselben zum ausschließlichen Sitz des heiligen Vaters reserviren. Nach der zweiten Version will Frankreich dem Papste außer der ewigen Stadt auch noch den Besitz der Provinz Rom und der Comarca, so wie der Delegationen Civita Vecchia, Viterbo und Trevieto garantiren.“

In einer Turiner Correspondenz des „A. Btg.“ heißt es: Nachrichten aus Venedig, welche hierher gelangen, aber nichts desto weniger verlässlich sind, lauten in hohem Grade ungünstig für die österreichische Herrschaft in der italienischen Provinz. Das Volk, besonders in der Hauptstadt selbst, entfernt sich täglich mehr von der Regierung und von allem, was zu ihr gehört. Der österreichische Adler, die österreichischen Farben werden eben so gehäßt und gemieden, als die österreichischen Soldaten, Beamten, Spione und Lobredner. Es ist eine Thatfache, daß die Venetianer den Straßen durch Umwege ausweichen, in welchen ein kaiserlicher Adler zu sehen ist. In den Theatern sieht man kein italienisches Publikum, bald wird man in der Fenice auch keine italienischen Sänger mehr hören; denn die italienischen Sänger wollen sich für Venedig kaum mehr gewinnen lassen.

Die turiner „Dpinione“ vom 2. Septbr. behauptet, daß für den Fall, daß Preußen sich einschließen würde, Oesterreich Venedig zu garantiren, bis keine Drohung wäre, welche Frankreich veranlassen könnte, das Gewehr bei Fuß einem Kriege zwischen Italien und Oesterreich anzuwohnen. Die Garantie Venedigs würde zwei große Gefahren nach sich ziehen: 1) würde sie Oesterreich wesentlich ermutigen, die Reaction in Italien zu begünstigen; 2) würde sie einen allgemeinen Krieg entbrennen machen, dessen Ausgang voraussichtlich nicht nach Wunsch Deutschlands sein würde. Das zwischen Reichberg und Schleitnis unterzeichnete Protokoll könne nicht zu einem Vertrage werden, wodurch die erste und wahrhafte deutsche Macht fatal an den Wagen Oesterreichs geschnitten werde. Es wäre dies ein unverbesserlicher Fehler, der für Deutschland bald schmerzliche Folgen haben würde.

Turin, d. 4. Sept. (Tel. Dep.) Es sind hier über Genua Nachrichten aus Neapel vom heutigen Tage eingetroffen. Die königlichen Truppen sind in der Umgegend der Hauptstadt konzentriert. Maueranschläge, welche die Aufschrift: „Victor Emanuel!“ enthielten, waren von einigen Soldaten herabgerissen worden, in Folge dessen sich zwischen diesen und einer Anzahl Lazzaroni ein Handgemenge entspann. — Der gestern nach Florenz abgereiste Garini wird übermorgen zurückkehren. General Fantti reist morgen nach der Emilia und nach Toscana ab. Der Graf von Beracruz begiebt sich, um dem Prinzen von Carignan einen Besuch zu erwählen, nach Florenz und wird daselbst etwa zehn Tage verweilen. — Der Turiner Zeitung zufolge ist heute Mittags eine Depesche aus Neapel eingetroffen, laut welcher ein Ministerrath, bei welchem der König den Vorsitz führte, sich für den Widerstand entschied.

Frankreich.

Paris, d. 4. September. Ueber die Reise Ihrer Majestäten meldet der heutige „Moniteur“, daß vorgestern Abends der Fleder Chamounix zu würdigem Empfange der Allerhöchsten Herrschaften sich schnelligst in eine Stadt verwandelt und brillant illuminirt hatte; über jeder Haushür prangte ein Transparent mit patriotischen Inschriften, wie: „Es lebe der Kaiser! Es lebe die Annexion!“ etc. Als der Kaiser und die Kaiserin auf dem Balcon erschienen, empfing sie unermesslicher Jubel mit Hurrahs, in welche die augenblicklich in Chamounix sich aufhaltenden Engländer mit einstimmten. Gestern Morgens um 5½ Uhr sind Ihre Majestäten bei herrlichem Wetter nach dem Gletscher mer de glace gefahren und haben dann um Mittag Chamounix verlassen, um noch vor Abend Bonneville zu erreichen. Durch den strömenden Regen vom Sonnabend war aber die Treppe hoch angeschwollen und übergetreten, so daß die Straße nach Genf über Scionzier an vielen Stellen oberhalb Bonneville unter Wasser stand. Von Cluses, wo die Uhrmacher-Schule besucht wurde, ab mußte daher der Weg über Marignier genommen werden. Heute sollte die Reise nach Chambéry und morgen bis Grenoble fortgesetzt werden. — Der „Constitutionnel“ versichert in einem Artikel, alle Gerichte über Lepth, wonach dort eine Coalition zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossen sei, entbehren vollständig jeder Begründung.

Strasburg, d. 28. Aug. Wie man den Grundsatz, daß jedes Volk ein Recht auf seine Sprache hat, von Paris aus hier in Elsaß und Lothringen zur Anwendung bringt, davon nur ein Beispiel. Zur Prüfung, welche jedes Jahr im Lyceum zu Strasburg gehalten wird, kommt immer ein Commissär von Paris, welcher bei der Vertheilung der Preise eine entsprechende Anebe bei der öffentlichen Feierlichkeit hält. Gewöhnlich war es ein Mitglied von der Akademie: in diesem Jahre wurde jedoch General Morin, welcher in keiner diesem Austrag entsprechenden Sphäre angestellt ist, hierher geschickt. In seiner Rede klagt er u. U. darüber, daß ein Theil der elssässigen Geistlichkeit zu sehr darauf bestche, den Religionsunterricht deutsch zu geben, und hofft, daß diese kleine Rüge mit freundlicher Rücksicht aufgenommen werde. Hier ist zu bemerken, daß der Klerus gezwungen werden soll, den Religionsunterricht französisch zu halten. Der lothringische Klerus hat in Gesammtheit dagegen protestirt. Man spricht davon, daß der elssässische Klerus diese Erklärung zu der seinigen machen werde.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Septbr. (Tel. Dep.) Laut einem Telegramm der „Times“ aus Neapel vom gestrigen Tage herrscht daselbst Ruhe. Die von den Ministern eingereichte Entlassung war weder angenommen, noch abgelehnt worden. — In einem Leitartikel erhält die „Times“ Oesterreich den Rath, Venedig gegen eine Geldentschädigung abzutreten. — Das Reuter'sche Telegraphen-Büreau folgend folgende Nachrichten: Aus Wien: Graf Nadassy beharrt bei seinem Beschlusse, mit dem Schlusse der Session des Reichsrathes aus dem Cabinet auszuscheiden. Sein Rücktritt wird einen Ministerwechsel oder eine Modification des Ministeriums herbeiführen. — Aus Pesth: Man verifizirt, wenn in Ungarn Ruhe herrsche, so sei dies weniger der Autorität der Regierung zuzuschreiben, als der in der organisirten Nationalbewegung herrschenden Disziplin. Fürst Meternich habe während seines Aufenthaltes in Wien Reformen im liberalen Sinne empfohlen. — Aus Verona: Das Artilleriedepot ist um vier Batterien verstärkt worden; dem 7. und 8. österreichischen Armeekorps ist der Befehl zugegangen, sich zum Abmarche nach Venetien bereit zu halten. Die Nachricht, daß Frankreich zwei Kriegsschiffe nach Cattaro senden werde, ist aus der Luft gegriffen. — Aus Konstantinopel: Der Entwurf der Konvention über Syrien enthält Wendungen, welche dem Protokoll vom 3. Aug. fremd sind und auf den Hatti Humayun anspielen. Befehl Efendi hat die Anweisung erhalten, die Konvention nur zu unterzeichnen, wenn der ursprüngliche Text wieder hergestellt ist.

Monats-Übersicht der Preussischen Bank, gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Aktiva.	
1) Geprägtes Geld und Barren	75,720,000 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen und Privatbanknoten	2,108,000 „
3) Wechsel-Bestände	44,589,000 „
4) Lombard-Bestände	7,264,000 „
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	3,796,000 „
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	85,016,000 Thlr.
7) Depositen = Kassen	21,628,000 „
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	4,581,000 „

Berlin, den 31. August 1860.
Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.
Meyen. Schmidt. Dechend. Wopwod. Kühnemann.

Marktberichte.

Magdeburg, den 5. September. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — 47 1/2
Roggen — — — 47 1/2
Kartoffelspiritus, die 8000/1000 Kraßes 19 1/2 1/2
Nordhausen, den 5. September.
Weizen 2 1/2 15 1/2 bis 3 1/2 15 1/2
Roggen 1 = 17 1/2 = = 2 = 24 1/2 =
Gerste 1 = 10 = = 1 = 22 1/2 =
Safer 1 = 5 = = 1 = 10 =
Hüßl pro Centner 13 1/2.
Keinöl pro Centner 12 1/2 1/2.

Duedlinburg, den 3. Septbr. (Nach Wispeln.)
Weizen 60 — 72 1/2 Gerste — — — 42 1/2
Roggen — — — 50 1/2 Safer 24 1/2 — 28 1/2
Berlin, den 5. September.
Weizen loco 80—91 1/2 für 2100Pfd.
Roggen loco 50 1/2 für seine Maare pr. 2000Pfd. bez.
schwere 48 1/2 für 2000Pfd. bez. Centn. 48 1/2 48 1/2
bez. u. G., 48 1/2 Br., Sept./Okt. 48—47 1/2 1/2 bez.
Br. u. G., Oct./Nov. 47 1/2 1/2 bez. u. G., 47 1/2
Br., Nov./Dec. 47—46 1/2 1/2 bez. u. Br., 46 1/2 G.,
Frühj. 46 1/2 46 1/2 bez. u. G., 46 1/2 Br.
Gerste, große und kleine 40—41 1/2 für 1750Pfd.
Safer loco 26—29 1/2, Winter, pr. Sept./Okt. 25 1/2
bez. u. G., 25 1/2 Br., Oct./Nov., Nov./Dec. u. Frühj.
25 1/2 bez.

Größen, Koch- u. Futterwaare 49—54 1/2.
Hüßl loco 11 1/2 1/2 Br., Cent. u. Sept./Okt. 11 1/2
11 1/2 1/2 bez. u. G., 11 1/2 Br., Oct./Nov. 11 1/2 1/2
1/2 bez., 18 1/2 Br., 18 1/2 G., Oct./Nov. 17 1/2 1/2
1/2 bez., 17 1/2 Br., 17 1/2 G., Nov./Dec. u. Dec./Jan.
17 1/2 1/2 bez. u. G., 17 1/2 Br., April/Mai 18 1/2 1/2
1/2 bez. u. G., 18 1/2 Br.
Weizen mehr offerirt. Bei wenig veränderten Preisen
war die Stimmung für Roggen heute matter bei äußerst
beschränktem Geschäft. Im loco blieb die Nachfrage ge-
ring, während die Zufuhren zu Wasser ziemlich belan-
gend zu sein finden sich, eckend. 2000 Cent. Hüßl fast be-
hauptet bei mäßigem Handel. In Spiritus war eine
flauere Stimmung vorherrschend und Preise mußten bei
kleinem Handel etwas nachgeben.

Breslau, d. 5. Sept. Spiritus pr. 8000 Pfd. Kraß-
les 19 1/2 1/2 Br. Weizen, weißer 75—98 1/2, gelber
72—90 1/2, Roggen 54—63 1/2, Gerste 32—60 1/2
Safer 20—33 1/2.
Stettin, d. 5. Sept. Weizen 81—89 bez., Sept.—
Oct. 85 1/2 G., Oct./Nov. 83 Br., Frühj. 81 1/2 bez.,
82 Br. Roggen 46—47 bez., Sept./Okt. 45 1/2 bez.,
54 Nov. bez., Nov./Dec. 44 1/2 bez., Frühj. 45 1/2
Br., 45 G. Hüßl 12 bez. u. Br., Sept./Okt. 12
11 1/2 bez., Oct./Nov. 12 1/2 bez., April/Mai 12 1/2 Br.,
1 1/2 G. Spiritus 18 1/2 bez., Sept. 18 1/2 Br., 18 1/2 G.,
Sept./Okt. 18 bez., Oct./Nov. 17 1/2 Br., 1 1/2 G., Frühj.
18 1/2 bez.
Hamburg, d. 5. Septbr. Weizen loco flau, ab aus-
wärts auf letzte Preise gehalten, sehr stille. Roggen loco
flau, ab Königsberg etwas fester, zu 78—79 zu lassen.
Del. Sept. 26, Oct. 27 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 5. Septbr. Abends am Unterpel 7 Fuß 8 Zoll,
am 6. Septbr. Morgens am Unterpel 7 Fuß 5 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weiskensfeld
am Unterpel:
am 4. September Abends 5 Fuß 7 Zoll,
am 5. September Morgens 5 Fuß 3 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 5. Septbr. Vorm. am alten Pegel Nr. 0 und 4 Zoll,
am neuen Pegel 7 Fuß 4 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 5. September Mittags: 12 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
A. u. v. a. r. s. d. 4. September. 6. Planke, Städ-
gut, v. Magdeburg n. Halle. — Den 5. September. B.
Schulze, Eisenbahnwagen, v. Spandau n. Ludau. —
G. Herzig, desgl. — C. Brück, Roggen, v. Berlin n.
Magdeburg.
Riederwärtz, d. 5. September. G. Helmman, Brauns-
koben, v. Rügja n. Hamburg. — A. Fleck, Obst, von
Leipzick n. Berlin. — F. Schimpke, desgl. — J. Be-
danz, Obst, v. Pöschke n. Berlin. — J. Klepzig, Obst,
v. Rügja n. Berlin. — W. Schwig, Bretter, v. Pirna
n. Hamburg. — F. Köhmann, Weizen, v. Dresden n.
Hamburg.
Magdeburg, den 5. September 1860.
Königliche Schleißenamt.

Bekanntmachungen.
Nothwendiger Verkauf.
Das dem Kaufmann Karl Ferdinand
Dermann hieselbst zugehörige, in der schma-
len Gasse belegene, sub No. 432 im Hypothe-
kenbuche und sub No. 534 im Grundkataster
eingetragene braunberghige Wohnhaus nebst Hof
und Garten, gerichtlich abgehängt auf
5712 Thlr.,

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 5. September.

Table with columns: Fonds-Course, Brief, Geld, and various financial entries like Staats-Anleihe, Renten, Aktien, etc.

*) oder a Stück 5 1/2 13 1/2 1/2 Brief, 5 1/2 12 1/2 1/2 a. Geld.
Bergisch-Märkische Litt. A. 84 1/2 gem. Derschl. Litt. A. u. C. 124 1/2 1/2 125 gem. Disconto = Com-
mandit-Antheile 80 1/2 81 gem. Minerva 20 1/2 ein. a 20 gem. Genfer Creditbank 21 1/2 20 1/2 gem. Deßter. Crs.
bit 66 1/2 gem. Deßter. National-Anleihe 58 1/2 1/2 gem.
Die Börse war Anfangs sehr flau, später aber fester und in angenehmer Haltung, das Geschäft blieb aber wie-
derum beschränkt. Eisenbahnen waren etwas mehr gefragt; preussische Fonds blieben fest und still.
Bank-Aktien. Nordost [3] 4 Pct.] 105 1/2. Hamburger Vereinsbank [4] 97 1/2 G. Darmstädter
Festbank [4] 98 1/2.

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedin-
gungen, in unserer Registratur einzusehenden
Taxe, soll
am 9. Januar 1861, Vormitt. 11 Uhr
vor Herrn Kreisgerichts-Rath Hanse, Zim-
mer Nr. 7, an ordentlicher Gerichtsstelle sub-
hastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-
pothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung
aus den Kaufgeldern Vertheilung suchen, ha-
ben ihren Anspruch bei dem Subhastationsge-
richte anzumelden.
Mersburg, den 15. Juni 1860.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Verkauf oder Verpachtung.
In der Gotthardstraße Nr. 12 zu Mers-
burg ist gegen mäßige Anzahlung ein Wohn-
haus mit 10 heizbaren Stuben und dazu er-
forderlichen Kammern zu verkaufen, oder der
darin befindliche Verkaufsladen nebst Wohn-
ung zu verpachten und vom 1. Octbr. d. J. ab zu
beziehen. Auskunft darüber ertheilt
Hermann Dröpper in Halle a/S.
Eine in allen Fächern der Landwirtschaft
erfahrene Wirthschafterin wird zum 1. October
d. J. gesucht auf dem Rittergute Waldau bei
Bernburg.

Künftigen Sonntag als den 9. September
Nachmittags 3 Uhr sollen die der Pfarre zu
Großkugel gehörigen Aecker, so wie die im
Dörbthauer Fluß gelegene Wiese, in dem
Neiberschen Gasthause hieselbst verpachtet
werden.
Großkugel, den 2. Septbr. 1860.
Göppel, P.

Ein Hôtel erster Klasse in einer preussischen
Stadt in Thüringen, sehr frequent, komfortabel
eingerichtet, ist durch mich zu verkaufen und
mit 10,000 Rthl. zu übernehmen.
F. Schiller in Wieselbach bei Weimar.
Eine Ziegelei im Weimarschen, im besten
Berriebe stehend, soll nebst 2 Acker Garten
durch mich verkauft werden.
F. Schiller in Wieselbach bei Weimar.
Eine sehr schöne Badbesitzung in Thüringen
bei einer größeren Stadt nebst frequenter Gast-
wirthschaft ist billig für 9000 Rthl. zu ver-
kaufen. Die Besetzung ist gerichtlich auf circa
14,500 Rthl. taxirt.
F. Schiller in Wieselbach bei Weimar.
Zwei tüchtige Modellstecher finden gegen
guten Lohn Beschäftigung in der Eisengießerei
von
H. Jung in Halle.

empfehlen ihr reich assortirtes Lager von **Tapeten, Bordüren und Rouleaux.**

Das Meubles-Magazin der Tischlermeister Schurig & Schönemann,
am Markt in der kühlen Brunnengasse, im Kaufmann Niselschen Hintergebäude belegen,
empfiehlt seine selbstgefertigten Meubles jeder Art bei reeller, billiger Preisstellung einem hoch-
verehrten Publikum hiermit ergebenst.

Die Kunst-Stein-Giesserei von Otto Heegewaldt in Halle a/S.,

Leipzigerstrasse 62,

empfehlen ihr sehr reichhaltiges Lager von anerkannt und geprobten Krippen und Trögen.
Eine grosse Auswahl von Ornamenten und Grabsteinen.
Wasserbassins, Rinnen, Vasen und Gartenfiguren, sowie Treppen und Treppenstufen nach
Zeichnung. Bestellungen werden pünktlich besorgt.

Wein Englisch Porter Bier (double brown
staudt), **bestes diesj. März-Gebräu, bereits in**
vollem Mouffeur, à Fl. 6 Sgr., 12 Fl. 2 Thlr.
excl. Glas, bei 100 Fl. billiger.

Edinburg. u. Bourton-Ale,
à Fl. 7 1/2 Sgr., 5 Fl. pr. 1 Thlr. excl. Glas,
ebenfalls ganz vorz. schön, offerirt

Julius Rihert in der alten Post.

Unser **Sut- und Nügen-Lager** ist für die kommende Saison in
allen Artikeln fortirt.

Gebrüder Schultze, große Ulrichsstraße 56.

Damentaschen von Leder, Plüsch, Sammet; Reisetaschen an der Hand
zu tragen, zum Umbängen so wie als Ränzel zu tragen, empfiehlt in vorzüglich-
ster Auswahl zu soliden Preisen

Von heute ab wieder Kwiwan!

Etwas Feineres und Billigeres giebt es doch nicht zu 1/2 Flaschen Mosel-
blümchen 57r à 5 Sgr., ebenso zu einem Töpfchen echt Bairisch (Culm-
bacher) à 2 Sgr.

Was man auch nur Allein **Hôtel Garni „Zur Börse“** haben kann.

Auch sind von heute ab meine Wein-Salons zu einem Töpfchen echt Bai-
risch Bier geöffnet, und halte solche bestens empfohlen. Sollten kleinere Ge-
sellschaften für nächste Winter-Saison die Lokalitäten allein beanspruchen, bitte
ich um baldige Meldung. Die höchst elegante und gemüthliche Einrichtung läßt
nichts zu wünschen übrig.

C. J. Scharre, Hôtel Garni „Zur Börse.“

Rothe Porto-Weine 57r, etwas vorzüglich Feines und Liebliches, à Fl.
10 u. 15 Sgr., hält bestens empfohlen, bei halben Duzend billiger.

C. J. Scharre, Hôtel Garni „Zur Börse.“

Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
der vereinigten Tischlermeister in Halle a/S.

empfehlen bei vorkommendem Bedarf eine große Auswahl selbst verfertigter Meubles in den
gangbarsten Holzarten zu den billigsten Preisen, und bitten wie bisher um gütiges Vertrauen
Die vereinigten Tischlermeister im Anbau des rothen Thurmes.

Zum 1. October ist für einen mit den nö-
thigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann
die Stelle eines Beihilfs in der Apotheke des
Waisenhauses offen.
Hornemann.

Für ein renomirtes Eisenwaaren-
Geschäft in Berlin wird ein Commis unter
vortheilhaftesten Bedingungen zu engagiren ge-
wünscht durch das Comptoir von
Aug. Goetsch in Berlin, alte Jacobsstr. 17.

Ein junger Dekonom wird für ein bedeutendes
Gut verlangt durch den Kaufm. **W. Matz-**
thefius in Berlin.

Einige Knaben finden in einer Pension
elterliche Pflege und liebevolle Aufnahme. Das
Nähere **Schmeierstraße Nr. 24, 1 Treppe.**

In mein Pensionat kann ein Schüler auf-
genommen werden. Auch wird Unterricht im
Französischen, Englischen und Italien-
nischen gegeben.

G. G. Gramm, Sprachlehrer,
alter Markt Nr. 28.

Monumente und Leichensteine von Granit,
Marmor und Sandstein.

Auch billige Marmorkreuze und Marmor-
platten verfertigt sauber und billigt

Wilh. Saack,
Stein- u. Bildhauer in Halle, Obersteinthor.



Am 5. d. Mts. treffe
mit einem Transport
dänischer Spann- und
Wagenpferde ein.
M. Zickel,
große Ulrichsstraße 49.



Von Freitag den 7. Sept.
ab steht bei mir ein großer
Transport 1 1/2-, 2 1/2- und
3-jähriger Hannoverischer Foh-
len, sowie 4-, 5- u. 6-jäh-
riger Dänischer Ackerpferde
zum Verkauf.

Simon Welsch, Pferdehändler,
im Gasthof „Zum grünen Hof.“

Neue engl. Voll-Perlinge offerirt in
Tonnen und Schocken billigt

Hermann Pröpper,
Leipzigstr. Nr. 6.

Bestes Solaröl in Ballons von circa 1
Ctr. empfiehlt in schöner Waare

Hermann Pröpper.

Holländisches Scheuerpulver à Packet
1 1/2 G. Zu haben bei

Carl Haring, Brüderstraße 16.

Gebauer-Schwoefschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Operngucker u. Fernröhre
mit den vorzüglichsten Gläsern von den berühm-
testen Künstlern des In- u. Auslandes empfeh-
len die neuesten Muster zu sehr billigen Preisen

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Einen Lehrling suchen

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10,
Werkstatt für mathem., physik. u. optische Instr.

Ein Kellnerbursche wird zum 1. October ge-
sucht auf dem „Kühlenbrunnen.“

Die erste Sendung

Frischen Seedorsch
erhalte Freitag früh 9 Uhr.
J. Kramm.

Wand-Uhren
der verschiedensten Sorten zu billigen Preisen.
Schwarzwälder Uhrenhandlung,
Gasthof „Zum blauen Hest“,
G. Ahrens, früher N. Schnell.

Frischer Kaff

Dienstag den 11. September in der Siegelei
bei Sennewitz.

Frischer Kaff

Montag und Dienstag, d. 10. u. 11. Septbr.,
in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Unterricht im Französischen ertheilt ein Leh-
rer, Schulberg 11, 1 Tr.

Sommertheater in Halle
in der „Weintraube.“

Heute Freitag den 7. Septbr.: **Die Bumm-**
ler von Berlin, Pöffe mit Gesang in 2
Abtheilungen und 4 Bildern von Dr. Ka-
lisch u. A. Weirauch, Musik von Haupt-
ner. **Die Direction.**

Paradies.

Heute Freitag den 7. Septbr.

Letztes Abend-Concert.

Anfang 7 Uhr. **G. John, Stadtmusikdir.**

Zum Gänse- und Entenschützen
Sonntag den 9. Sept. e. ladet freundlichst ein
Waage in Westewitz.

Donnig.

Sonntag den 9. Septbr. ladet zum Ball
ergebenst ein **Waltber.**

Sternschiessen.

Zum diesjährigen Sternschießen, welches den
9. Septbr., wobei Nachmittags im Garten
Concert, Abends Ball im Saale statifin-
det, ladet hiermit freundlichst ein
Sander in Rothenburg.

Ein Dividendenschein pro 1863 Nr. 16 der
Stammactie Nr. 26773 der Thür. Eisenbahn-
gesellschaft ist irrtümlich mit 1859 Dividen-
denscheinen ausgegeben worden. Der gegenwär-
tige Inhaber wird ergebenst ersucht, diesen Di-
videndenschein gegen den ausgegebenen Werth
an den Unterzeichneten gef. einzulösen.

C. G. Kretschmar
in Weisenfels.

Eine Rolle Polstergurt gefunden. Abzuho-
len große Steinstraße Nr. 58.

Deutschland.

Koburg, d. 3. Septbr. Ueber die vorbereitende Sitzung des Nationalvereins, welche heute Abend in der festlich geschmückten herzoglichen Reitbahn gehalten wurde, entnehmen wir der „Nat.-Ztg.“ noch folgende Mittheilungen. Von den beiden kleinen Thürmen der Reitbahn herab wehten schwarzrothgoldene Fahnen, im Innern an der der Thür entgegengesetzten Wand war ein kolossaler Reichsadler im goldenen Felde angebracht, umwallt von deutschen Fahnen. Unter ihm befand sich die aufs Anmuthigste mit Blumen und grünen Strauchwerk geschmückte Estrade für den Präsidenten, das Bureau und die Rednerbühne. Der ganze große Raum war mit blühenden Gewächsen freundlich decorirt und durch zahlreich angebrachte Gas-Flammen erleuchtet. Gegen 7 Uhr war der Saal theils durch die Mitglieder des Vereins, theils durch die Zuhörer vollständig gefüllt. Im Laufe des Tages hatte jeder Bahnzug neue Gäste gebracht, so daß sich die Zahl der Theilnehmenden am Abend wohl auf mindestens 500 belief. Ein interessanter Gast ist der Abgesandte des italienischen Nationalvereins in Turin, Giacomo Pignana, Professor in Bologna und Mitglied des italienischen Parlaments. Derselbe versucht mit Wärme den Satz, daß die Interessen Deutschlands und Italiens in keinem Punkte miteinander kollidiren; die Italiener verkünden sich gerne dazu, das Prinzip der Nationalität durch militärische und soziale Bedingungen einschränken zu lassen, es stele ihnen nicht ein, die ihnen angebotenen Uebergriffe zu begeben und die Hand nach Wälschtyrol oder etwa gar nach Triest auszustrecken. Nur Eines forderten sie von uns: das Anerkennen, daß der Besitz Venedigs wohl im österreichischen, keineswegs aber im deutschen Interesse sei. Eine offene, hinterhaltlose Allianz mit Deutschland sei für Italien das einzige Mittel, sich von seinem gefährlichen Freunde, dem französischen Kaiser, loszumachen. Savoyen und Nizza habe Frankreich vollständig von Italien getrennt; auch in Italien heiße es jetzt wie in Deutschland: Es sei kein Fuß breit italienischer Erde fortan den Fremden zu überlassen. Nachdem sodann vom Secretair eine Zustimmungsadresse an den Verein von Bürgern von Hanau vorgelesen worden, erstattete der Dr. Streit den Geschäftsbericht über die inneren Verhältnisse des Vereins. (S. das Hauptstück.) Herr Fries aus Weimar erstattete den Bericht über die politische Thätigkeit des Vereins, beziehungsweise des Vereinsausschusses, die hauptsächlich in den von ihm Anfangs herausgegebenen Flugblättern, vom 1. Mai d. J. ab aber in der Wochenschrift zu Tage tritt. Der Redner führte die einzelnen öffentlichen Erklärungen, die der Ausschuss im Laufe des Jahres in der kurhessischen und schleswischen Frage, in der deutschen Verfassungangelegenheit, gegen v. Bortz und wegen der Annexion von Savoyen und Nizza erlassen hatte, als Beweise seiner Thätigkeit an und schloß mit dem Wunsche, daß diese erste Generalversammlung dienen möge zum Zerger der Feinde und zur Ermuthigung der noch unentschlossenen Freunde. Nachdem die Versammlung dem Ausschuss für seine bisherige Thätigkeit ihren Dank ausgesprochen hatte, wies Herr Schütze aus Delitzsch in einer begeisterten Rede auf die Nothwendigkeit einer nationalen Einigung hin, und in gehobener Stimmung wurde gegen 10 Uhr die vorbereitende Sitzung geschlossen.

Waldshut, d. 28. Aug. Gestern weilte auf der Rückreise von Luzern Dr. Buz einige Stunden hier. Vor seiner Abreise ging er mit einigen Genossinnen auf dem Perron des Bahnhofs hin und her, heftig und laut das Loos des Concordats beklagend. Beim Vorfahren einer Locomotive sprach er sein Bedauern aus, daß seine Partei nicht die Kraft einer solchen Maschine habe, um das badische Land in Ordnung zu bringen, und als bei der Annäherung des aus der Schweiz kommenden Zuges ein Wagen mit drei Däsen besetzt zu Gesichte trat, rief er aus: „Da seht die Badenfer, das sind Badenfer!“ Vom Vorstande des Eisenbahn-Amtes zur Erklärung aufgefordert, ob er unter den Badenfern die drei Stücke auf dem Viehwagen gemeint habe, bejahte er dies mit dem Bemerkten, daß diese Däsen noch vernünftiger seien, als die Badenfer. Es wurde ihm hierauf begreiflich gemacht, wie sehr er sich über sich selbst zu schämen habe, sofern er noch einige Scham besitze, und jedenfalls nun sich stille zu verhalten habe, indem ihn sonst seine Eigenschaft als Inländer nicht länger vor Verhaftung sichere. Seine Begleitung schob ihn dann schnell in einen Wagen in die Nähe seiner „Landstube“. Ueber den ganzen Vorfall wurde sofort vom Eisenbahn-Amtsvorstand ein Protokoll aufgenommen und an die höhere Behörde abgesandt.

Altona, d. 3. September. Dr. Heiberg in Schleswig hat an seine deutschen Geschäftsleute ein Schreiben gerichtet, in welchem er das gegen ihn eingeschlagene polizeiliche Verfahren ausführlich unter Bezugnahme auf die ergangenen gerichtlichen und polizeilichen Verfügungen darlegt und zugleich die Maßregeln mittheilt, die er ergreifen hat, um seine Gläubiger wegen des ihnen aus der Diermesse zukommenden Salvos sicher zu stellen. Er hat seinen Commissionär in Leipzig, Herrn K. F. Köhler, für den mutmaßlichen Betrag der Zahlungsliste durch Deponirung von Wertpapieren die nöthige Deckung gegeben und verspricht, sobald er in den vollen Besitz seiner Buchhandlung wiederum gelangt sein oder eine sonstige Erleichterung ihm dies möglich machen wird, Alles durch Remission und Zahlung abzuwickeln und die Rechnung zu ordnen. Bis dahin erbittet er die Rücksicht und Geduld seiner Geschäftsleute, die ihm sicherlich auch nicht entgegen wird. Dr. Heiberg theilt zugleich mit, daß er auf das gegen den Beschluß der Dierpolizeibehörde bereits am 21. Juni eingelegte Rechtsmittel der Supplication an das Ministerium ohne Bescheidung sei, während das Appellationsgericht auf das Gesuch, seine am 6. März ergangene Entscheidung, nach welcher den einberufenen Umständen zu-

folge kein Grund sei, die Schließung des Geschäftes fortzusetzen und demnach die Entseignung und Wiedereröffnung unverzüglich erfolgen sollte, aufrecht zu halten, den Bescheid ertheilt habe: „daß die Aufhebung der im administrativen Wege verfügten Schließung nicht zum Ressort des Appellationsgerichts gehöre“.

Wien, d. 31. Aug. Die Nachrichten aus Neapel machen in den Hoffreusen einen sehr schmerzlichen Eindruck. (Sie werden hoffentlich auch zur Lehre und Warnung dienen.) Man bedauert die junge Königin (Schwester der Kaiserin), die „geigen schaftet“ sei, jedem Thron zur Zierde zu gereichen. Der Korrespondent der „N. N. Z.“, welcher dies schreibt, fügt hinzu: „Die drei bourbonischen Linien in Neapel, Paris und Madrid haben nun die schönsten Kronen der Welt verloren, nachdem sie doppelt und dreifach vom Schicksal gewarnt worden. Kaum, daß noch der spanische Zweig den europäischen Antheil behielt, nachdem ganz Südamerika und Mexico ihm entrissen worden. Das ist das Vermächtniß Philipps II. und Ludwigs XIV. und XV.“

Schweiz.

Bern, d. 3. September. Gestern Freitag hat sich in Genf ein Vorfall ereignet, der, an gewisse Aeußerungen der „Gazette de Lyon“ anknüpfend, zu manchen Gedanken Anlaß giebt. Genf bewohnende Franzosen und solche aus dem angrenzenden Gen hatten sich auf dem Dampfer „Helvetie“ eingeschifft, um sich zur Begrüßung des Kaisers nach Thonon zu begeben. Sie führten eine Bicolorre bei sich. Einige Genfer Gamins hatten sich vorgenommen, dieselbe bei ihrer Rückkehr mit Pfeisen zu empfangen. Die Franzosen antworteten mit „vive l'annexion!“ und mit den Worten: „Bald wird man diese Fahne bei euch aufpflanzen!“ Auf dieses kam es zu einem Handgemenge, in welchem die Genfer sich der französischen Fahne zu bemächtigen suchten; dem herbei geeilten Polizeikommissar gelang es inebenen, die Fahne nach dem nicht weit entlegenen Polizeikommissariat zu schaffen. Auch Fazy kam herbei geeilt, dem es gelang, die Gemüther zu beruhigen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. September. Das schottische Garibaldi-Comité soll in Glasgow am vergangenen Dienstage bereits 160 und in Edinburgh 110 Freiwillige angeworben haben. Unter anderem meldete sich ein zwölfjähriger Junge aus Dalkeith, der für den Anfang wenigstens mit der Trommel „sich nützlich zu machen versprach“. Bitter war das Herzeleid des kampflustigen Knaben, als das Comité ihn zu seinem Vater in Dalkeith zurück sandte. — Nach einem Telegramm soll bekanntlich General Lamoriciere in einem Tagesbefehle seinen Truppen erklärt haben, daß er jede Stadt, in der bei der Annäherung des „Feindes“ ein Aufrstand stattfinden sollte, der Plünderung preisgebe! Dazu bemerkt die „Post“: Daß ein Soldat, der vorgebildet die christliche Civilisation gegen die Mohamedaner des 19. Jahrhunderts vertheidigt, diesen Kampf durch die schlimmsten Ausschweifungen moslemischer Grausamkeit kennzeichnen will, ist nicht nur eine Verhöhnung an der Nation, die jetzt eröthen muß, ihn zu ihren Söhnen zu zählen, sondern ein Frevel an der Civilisation, deren Vertheidiger er spielt, und eine furchtbare Satyre auf die Kirche, deren Paladim er ist. — Das bonapartistische „Chronicle“ will wissen, daß Desterreich alle Minen springen lasse, um Garibaldi zu einem Angriffe auf sich zu reizen! Aber in einem zweiten französisch-österreichischen Kriege würde sich England für oder wider entscheiden müssen und ohne Zweifel würde die Nation auf die Parainnahme für Italien und gegen Desterreich dringen. Wenn die englische Regierung jetzt noch Garibaldi vom Sturm auf Venedig abraube, so thue sie dies nur aus Besorgnis vor einer Niederlage Garibaldi's, nicht etwa weil sie die österreichische Herrschaft in Venetien für gerecht oder ersprießlich halte. Man bemerkt, das „Chronicle“ hört die Mücken husten! — Nach der „Army and Navy Gazette“ beabsichtigt die Regierung einen beglaubigten Agenten zum Könige von Dahomey abzusenden, um die Beobachtung der schauerlichen „Ceremonie“ (d. h. die Abschachtung von 2000 Gefangenen) zu verhindern. Dem Gerüchte nach sei zu dieser Sendung Mr. D'Brien, ehemaliger Colonialsecretär in Sierra Leone, erwählt, derselbe, der die Streitigkeiten zwischen dem Könige von Bullum und seinen Unterthanen geschlichtet hat. Zur Equipierung (outh) erhält der Agent 400 Pstl. und als Fahrgehalt 1000 Pstl. — Nach demselben Blatte haben die neuen Befestigungsarbeiten bei Portsmouth vor einigen Tagen begonnen. Es sollen auf Portsdown-hill (einer Anhöhe, die den Hafen und die Bauwerke beherrscht) fünf Forts errichtet werden.

Amerika.

In Duenstown ist die „Europe“ mit Daten aus Boston vom 22. und Halifax vom 24. August angekommen. Der Prinz von Wales war am 18. August in Quebec gelandet und hielt am 21. im Parlamentsgebäude zu Quebec großes Feuer. Beide Sprecher des Parlaments erhielten die Ritterwürde. Abends wurde ein Ball gegeben. (Der „New-York Herald“ widmet dem Prinzen fast täglich einen vergötternden Leitartikel, und prophezeit, daß die Vereinigten Staaten England zu Hilfe eilen werden, sobald dasselbe von den vereinigten Despoten der alten Welt angegriffen wird.“) Der Prinz hat, wie es heißt, eine Einladung vom Präsidenten und eine von der Stadt New-York angenommen. — Nach Berichten aus Ruatan vom 9. August war General Walker gelandet und hatte Trurillo nach geringem Widerstande eingenommen. Seine Freunde in Washington behaupten, er habe diesmal Truppen genug, um eine dauernde Regierung in Nicaragua zu begründen. In Trurillo soll gegen seine Schaar nur ein einziger Schuß gefallen sein. Zwei Mann wurden verwundet.

Vermischtes.

Dem bekannten Dichter Max v. Schenkendorf, welcher auf dem Friedhofe von Koblenz ruht, dem Mitkämpfer in den verhängnisvollen Freiheitskriegen von 1813 bis 1815, wird jetzt auf Veranlassung einer hohen Person eine Marmorplatte gesetzt, welche von der Künstlerhand unseres vielverdienenden Bildhauers Hartung bereits ausgeführt ist und nächstens in feierlicher Weise auf dessen Grabe aufgestellt werden soll.

— Mainz, d. 3. Septbr. Bei der gestrigen Versammlung deutscher Feuerwehren waren vertreten (außer Mainz und Wiesbaden): Innsbruck, Koblenz, Würzburg, Lindau, Augsburg, Neustadt a. d. H., Kaiserslautern, Stuttgart, Ulm, Eßlingen, Reutlingen, Plochingen, Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim, Freiburg, Pforsheim, Gernsbach, Frankfurt, Darmstadt, Gießen, Alsfeld, Worms, Gausalgeheim u. s. w. Nach einer Inspektion aller Feuerlöschgeräte und Parade auf dem Schloßplatze erfolgte im Akademisalaale des kurfürstlichen Schlosses die Berathung technischer Fragen, wobei auch die Gründung einer Feuerwehr-Zeitung beschloffen wurde. Um 4 Uhr Nachmittags fand ein großes Manöver an dem Hause der Herren Goldschmidt auf dem Gutenbergplatze statt. Zum Schauplatze der weiteren Produktion war der Rheinstrom gewählt, auf welchem unter Anwesenheit einer zahllosen Zuschauermenge eine ziemlich Anzahl der hiesigen Pompiere gegen Abend eine kleine Weitsahrt ausführte. An dieselbe schloß sich bei einbrechender Dunkelheit das impotante Schauspiel eines Schiffbrandes, durch dessen rasche Bewältigung die Löschmannschaft bewies, daß sie nicht allein zu Lande, sondern auch zu Wasser des wüthenden Elementes Meister zu werden versteht. Heute findet eine Luftfahrt in den Rheingau statt. Die nächste Versammlung soll in Augsburg stattfinden.

— In der Goldregion von Victoria in Australien leben jetzt 165,550 Personen, von denen 124,891 in Zelten wohnen und von welchen letztern die meisten bloß einen gemeinschaftlichen Raum umschließen. Abgesehen von Chinesen und Eingebornen wohnen nur 69 Prozent der dortigen Bevölkerung in mehr oder weniger solide gebauten Häusern. (Es fehlt an Bauarbeitern.)

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 4. September 1860.

Der Sattler Ferdinand Dehme aus Rosenfeld hatte sich am 15. April d. J. im Meberischen Gasthause daselbst im trunkenen Zustande betrunken, sich Beleidigungen mehrerer Anwesenden erlaubte, weshalb er hingerufen werden sollte. Da er der gegebenen Aufforderung ungeachtet nicht Folge leistete, so wurde der Ortschulze Arzt beauftragt. Auch diesem aber leistete Dehme Widerstand, zerbrach demselben die Tabackspfeife und schimpfte ihn Bagabund. Er wurde deshalb unter Berücksichtigung seines trunkenen Zustandes wegen Beleidigung des Ortschulzen mit 10 Lflr. Gelds buße belegt.

Der Gefindevermieter Ferdinand Thome aus Bettin hatte in einem Reclamationschreiben, Betreff seiner Einschätzung zur Klassensteuer unter andern gesagt: „Die Einschätzungs-Commission habe ganz ohne Verstand gehandelt“. Wernleich er Umstände anführt, aus denen die Wahrheit dieser seiner zur Ausführung seiner Rechte gemachten Angabe hervorgehen soll, so wurde doch vom Gerichtshofe die Beleidigung einer Behörde als vorhanden erachtet und der Angeklagte mit 10 Lflr. Geld event. 1 Woche Gefängniß bestraft.

Der Kutcher Johann Georg Marx hier, beim Dr. Wasthab im Dienste, wollte unmittelbar nach Beendigung des am 16. Juni d. J. in der Steinstraße stattgehabten Poppenfests, aber ehe sich das Publikum verlaufen hatte, mit seinem Gesährt die gedachte Straße herunterfahren. Dies unterließ ihm der Gendarm Stadel und da diesem Befehle nicht Folge geleistet wurde, griff Stadel den Pferdlen in die Hügel, worauf Marx mit der Peitsche knallend ihm zurief: „Lassen Sie mein Pferd los, oder Ich halt das Donnerwetter“. Marx bestritt diese Verhörung insofern, als er behauptete, daß Stadel zuerst zu ihm gesagt: „Scheren Sie sich vom Bode herunter, oder Ich soll das Donnerwetter“, und er dadurch erst zu jener Verhörung, als Antwort auf die des Gendarm Stadel, veranlaßt worden sei. Durch die Anklage des Nachwächters Thome wird aber die Anklage so bekundet, wie sie Stadel und die Anklage als gesehen behaupten und Marx deshalb wegen Beleidigung eines Beamten im Dienste mit einer Woche Gefängniß bestraft.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Grasnutzung in den Seitengraben und an den Böschungen der **Trotha-Plöcker Kreischauffee**, und zwar der Strecke von Nr. 1,29 bis 1,31, für das laufende Jahr steht Termin auf **den 12. d. M. Vormittags 10 Uhr** in dem **Uckermann'schen Gasthose** in Kalletenmark an. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. Halle, den 2. Septbr. 1860. Der Königl. Landrath des Saalkreises. **C. v. Krosigk.**

Retour-Briefe.

- 1) An Dresler in Heimten bei Windheim.
- 2) Noack in Hohnberg bei Goldberg.
- 3) Wolf in Burkardsdorf bei Biberstein.
- 4) Dietrich in Dammberg bei Geyer.
- 5) Reimer in Bobra.
- 6) Günther in Gräfenhainden.
- 7) N. P. poste restante Leipzig.
- 8) Köbke in Schneidemühl.
- 9) Eisenbahn-Direction in Landsberg a/W.
- 10) Krabes in Leipzig.
- 11) Schmidt in Erfurt.
- 12) Höstel in Halberstadt.
- 13) Tschner in Leipzig.
- 14) Schiebenthsfel hier.
- 15) Bode in Nordhausen.

- 16) Konieski in Schweidniß.
- 17) Johanning in Lübbecke.
- 18) v. Manger in Münster.
- 19) Dferrieth in Kettwig.
- 20) Sacht leben in Biersdorf bei Zeitz.
- 21) Harnisch in Bestra bei Schleusingen.
- 22) Arnim in Cöthen.
- 23) Burkhardt in Wittkind.

Halle, den 4. September 1860. **Königl. Post-Amt.**

Bau-Entreprise.

Die Ausführung der incl. Fuhrkosten aber exel. Insgemein zu 85 Rp 9 k veranschlagten Reparaturen im Schulhause zu Dypin soll am Sonnabend den 15. Septbr. c. Morgens um 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer öffentlich an den Mindestfordernden verbun- gen werden. Halle, den 6. Septbr. 1860. Der Kreis-Baumeister **Wolff.**

Freiwillige Substation.

Die zu der Verlassenschaft des **Christoph Kunze** gehörige, zu **Schernitz** gelegene und unter Nr. 25 in dem Hypothekencbuche eingetragene Hausbesitzung mit Zubehör und 68 Ruthen Feld- und Acker-Pläne, abgeschätzt auf 365 Rp soll auf den

Der 15 Jahr alte Hermann Walther aus Meitin hat am 4. Mai d. J. eine Spinnkette, die der Gutsbesitzer Müller aus Lettenitz von seinem am Rößchen Kalkofen stehenden Wagen vernimmt hatte, gefunden und verkauft; er wurde wegen dieser Unterschlagung mit 1 Tage Gefängniß bestraft.

Die als Holzdienerinnen bekannten Tagelöhnerinnen Johanne Friederike Henriette Jordan geborene Alitte und Caroline Kober geborene Wätz aus Giesfeldstein, bereits mehrfach wegen Holzdiebstahls im wiederholten dritten Rückfalle bestraft, haben wieder im Laufe dieses Jahres einige Male sich in der That bei Entwendung von trockenem Holze und dergl. betreffen lassen; beide wurden deshalb mit je 4 Wochen Gefängniß bestraft.

Die verehelichte Handarbeiter Johanne Friederike Wenzel geborene Sechser aus Teufenthal hat kurz vor Weihnachten v. J. zu drei verschiedenen Malen von dem Ladentische des offenen Ladens des Kaufmann Brandt daselbst 5 Stück wollene Tücher, 1 Gingham-Schürze, 30 bis 40 Ellen schwarzen Lätzte, 4 Stück zugechnittene Kapuzen und etwas schwarze Seide entwendet. Sie ist für die That geständig, auch im Besitze eines Theils der gestohlenen Sachen betroffen worden und wurde deshalb mit 3 Monaten Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte bestraft.

Die unverehelichte Marie Vandermann von hier, 17 Jahr alt und bereits bestraft, war angeklagt, im Herbst 1857 der damals in Halle wohnhaften Frau Rodtrock aus deren unverschlossener Wohnung in der Mäckerstraße eine rotbe Lischdecke entwendet zu haben. Sie bestritt zwar jetzt die That, hatte aber ihr früheres gerichtlich festgestellt und den Besitz der gestohlenen Güter gegen sich, weshalb der Diebstahl für erwiesen erachtet und sie deshalb zu 2 Monaten Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt wurde.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. September.

- Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. v. Friederic m. Fam. u. Diener a. Deutsch-Bahren. Hr. Wdm. Ammon a. Hirschberg. Hr. Fabrikbes. Heydenreich m. Fam. a. Königsberg. Hr. Rent. Sebnau a. Dresden. Die Herrn. Kaufm. Büchling m. Sohn a. Waadburg, Janzen a. Ketzsch, Pöhl a. Schneeberg.
- Stadt Zürich.** Frau Mathis Rogmann a. Berlin. Hr. Landwirth Schmeißer a. Wetzlar. Hr. Fabrik. Zelemann a. Breslau. Hr. Rent. Silber a. Gumburg. Die Herrn. Kaufm. Schmidt a. Gießen, Erhardt a. Mainz, Wildfang a. Bremen, Hammer a. Berlin.
- Goldner Ring.** Hr. Rent. v. Bihlerow m. Gem. a. Stockholm. Hr. Gen.-Landst. Dir. v. Gallofstein m. Fam. a. Pöln. Piffa. Hr. Hof-Jahrgart Neuveny a. Stuttgart. Hr. Schiffbauamst. Sennach a. Bukarest. Hr. Prof. Dr. Ledermann m. Gem. a. Erlangen. Hr. Justizrath Uebel a. Detmold. Hr. Pastor Klausold a. Mainz. Hr. Geh. Sanitäts-Rath Behrmann m. Fam. a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Trautmann a. Ketzsch, Lettner a. Merane, Balthar a. Breslau, Frey a. Schweidniß, Seeloff a. Gumburg, Hollmann a. Meßel, Graubner a. Bism.
- Goldner Löwe.** Hr. Hofkammer Stachel a. Koburg. Die Herrn. Grundbesitzer Stolte, Schäß u. Lehner a. Leislich. Hr. Dornjünger Greiner a. Giechardt. Die Herrn. Kaufm. Pöhl a. Ketzsch, Schmied a. Weidenhausen, Wille a. Ketzsch, Schöder a. Steinf. Kanag a. Berlin, Lindner a. Waadburg.
- Stadt Hamburg.** Hr. Landes-Depon.-Rath Gneiff a. Sonderhausen. Die Herrn. Kaufm. Grünhagen a. Gelmstedt, Wieser a. Stuttgart, Kehmman a. Die denburg, Dypenheim a. Osterode. Die Herrn. Gutsb. Rosoff a. Gröbhorn, Koch a. Wanzleben. Hr. Reg.-Rath Professor Schlödermann a. Giechardt. Hr. St. Ders-fürker Lindner a. Waldenburg. Hr. Professor Dr. Böttger a. Frankfurt a. M. Hr. Amtm. Koch m. Tochter a. Beranfangh.
- Schwarzer Bär.** Hr. Kaufm. Köblich a. Rospach. Hr. Fabrik. Herbst a. Bennedensstein.
- Mente's Hôtel.** Frau Kommer.-Räthin v. Krause m. Diensth. Hr. Buchhändler Peters u. Hr. Dr. med. Kosloff m. Fam. a. Berlin. Hr. Pred. Reichenbach a. Mandlitz. Hr. Reg.-Factor Weber m. Gem. a. Lehndorf. Hr. Künstler Steiner m. Frau a. Pöhl. Hr. Gastwirth Enke a. Zeß. Die Herrn. Kaufm. Loofe a. Waadburg, Sturm m. Gem. a. Nordhausen.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Ger.-Rath Neubauer a. Berlin. Hr. Amts-Commis. Eichfeld m. Frau a. Arnstadt. Die Herrn. Kaufm. Meyer a. Mainz, Pöhlisch a. Stettin. Hr. Ders-Jorsfürst. Brunert u. Jorsf.-Kleve Brunert a. Neustadt-Cberwalde.

Meteorologische Beobachtungen.

	5. Septbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	335,97 Par. L.	335,30 Par. L.	334,93 Par. L.	335,40 Par. L.	
Winddruck . . .	3,71 Par. L.	3,54 Par. L.	3,98 Par. L.	3,74 Par. L.	
Rel. Feuchtigkelt . . .	89 pCt.	64 pCt.	91 pCt.	81 pCt.	
Luftwärme . . .	8,4 G. Rm.	11,8 G. Rm.	9,0 G. Rm.	9,7 G. Rm.	

22. December d. J., Vormittags 11 Uhr.

an Kreisgerichtsstelle hier vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Dieze** öffentlich an den Bestbietenden, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber einzufinden haben. Die Taxe kann bei dem Aushange an Kreisgerichtsstelle und bei dem Schulzen in Zschernitz eingesehen werden. **Delitzsch, den 30. August 1860.** **Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.**

Freiwillige Substation.

Der zum Nachlaß des **Kassath** und **Fischer Ludwig Nühlemann** zu Unterröblingen gehörige Weinberg von 1 1/2 Morgen an salzigen See soll nebst mehreren Geräthschaften auf **den 28. Septbr. Nachmittags 2 Uhr** an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Bestbietenden verkauft werden. **Eisleben, den 31. August 1860.** **Königl. Kreis-Gericht II. Abtheilung.**

Ein Kellnerbursche erhält sofort Stellung „Weintraube“ bei Giebichenstein.

Bekanntmachung.

An hiesiger Bürgerschule ist eine Lehrerstelle mit 180 *Rp* jährlichem Gehalt resp. freier Wohnung vacant.

Geeignete Bewerber wollen sich binnen 8 Tagen bei uns melden.

Bettin, den 5. September 1860.

Der Magistrat.

Da die hiesige Bürgermeisterstelle, mit einem Gehalt von 254 *Thlr.*, durch den Tod des zeitlichen Stelleinhabers erledigt ist, erlaube ich im Auftrage der städtischen Vertretung hierauf reflectirende qualifizierte Bewerber, ihre schriftliche Meldung unter Beilage entsprechender Zeugnisse, spätestens bis zum 1. October or. an mich postfrei einzusenden.

Bibra, d. 4. September 1860.

Bekanntmachung.

Schafvieh-Verkauf.

Auf dem Gräflich von Hohenthal'schen Rittergute Gruna bei Eilenburg soll die Schäfererei um circa 400 Stück Schafe verringert werden und zwar um

- 94 Stück alte Schafe,
- 35 " Zeit-Schafe,
- 35 " Fährlings-Schafe,
- 73 " alte Hammel,
- 35 " Zeit-Hammel,
- 35 " Fährlings-Hammel,
- 54 " Mutter-Lämmer,
- 38 " Hammel-Lämmer.

Das Vieh ist gesund, wohlreiß und hochveredelt und wird nach dem Ablauf aus der Pachtung genommen.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in einzelnen Partien oder nach Befinden im Ganzen gegen gleich baare Bezahlung ist Termin den 17. September d. J.

von früh 10 Uhr ab

auf dem Fähr-Hause zu Gruna anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

8 ö b n i s , am 30. August 1860.

v. Schönfeldt.

Vieh-Verkauf.

25 Stück fette Hammel, 20 Stück junge Mutter-schaafe, 20 St. Lämmer, 2 St. fette Kühe, dito 2 Zuchte-Hewe 1 1/2 Jahr u. 1/2 Jahr alt, zur Auswahl; von 2 lichten braunen Pferden, 4 und 5 Jahr alt, ist ebenfalls zur Auswahl zu verkaufen auf dem Gute Nr. 11 zu Kleingräfen-dorf bei Lauchstedt.

So eben erschienen und ist in Halle in der Pfefferschen Buchhandlung zu haben:

Die Franzosen in Deutschland.

Historische Bilder.

Herausgegeben von Ad. Teltkamp. Preis 1 *Rp*.

Diese treue und lebendige Schilderung jener Umbilden, die das deutsche Volk — freilich durch Uneinigkeit fast immer selbst verschuldet — auf seinem eigenen Boden von den Franzosen erlitten, wird nicht verschlen, in allen empfänglichen Gemüthern Erwärmung und Belebung des patriotischen Sinns und vor Allem die Befestigung jenes Bewußtseins zu bewirken, daß nur Gemeinsamkeit des Handelns uns für die Zukunft gegen siegreiche Angriffe des alten Feindes mit gewissem Erfolge zu schützen vermag.

6000 *Thlr.*

sind den 1. November d. J. auf ländl. Grundstücke im Ganzen oder getheilt auszuliehn. Näheres unter der Chiffre X. > Y. poste restante Delitzsch.

Eine kleinere, vortheilhafte Ritterguts-pachtung soll besonderer Umstände wegen sofort cedirt werden. Zur Ueberrahme genügen 3000 *Rp*. Kostenfreie Auskunft unter der Adresse: Z. Nr. 100 poste restante Halle franco.

Malen im brillantesten Farbenspiele,

in Verbindung mit einer Bleistiftzeichnung, so zart wie hingebachtet, können Erwachsene bis zum spätesten Alter oder Kinder vom 9. Jahre an (Fremde in 1 oder 2 Tagen), ohne Vorkenntnisse in 4 Stunden (nicht abgezogen oder abgedruckt, sondern gemalt) auf Papier, Seide, Holz, Leder, Marmor, Glas, Porzellan, Wachs, Zucker, Stramin (um das langweilige schädliche Zählen beim Sticken zu ersparen) u. für 1 *Rp* 15 *Sp*, Schüler und Schülerinnen alle Lehranstalten und Institute für 1 *Rp* zu erlernen, wenn die Anmeldung so schnell als möglich erfolgt. Außer dem Hause 8 *Rp* für 1—4 Personen. Außerordentliche Geburtstags-, Hochzeits- oder Weihnachts-geschenke, als: Rückentissen, Kästchen (in Dresden wurden von den ersten Herrschaften im Sept., Octbr., November und December 1859, in Leipzig im Decbr. 1859, Januar bis Aug. d. J. noch gegenwärtig [siehe dortige Blätter], mehrere Marmorische, ferner viele Porzellan- und Glasteller, Briefbeschwerer auf Marmor, Schlammertischen auf Atlas u. im brillantesten Farbenspiele gemalt), Stockenzüge, Ehebreiter u. lassen sich in wenigen Stunden mit unbeschreiblicher Farbenpracht herstellen, daher diese Kunst für alle Gewerbe und Handarbeiten, für sanfte Körper- und Säulenschattirungen, für Anfertigung neuartiger Salanteriesachen im prachtvollsten Farbenspiele, für Briefbogen, Stammbuchblätter, Atlaskleider u. großen Nutzen gewährt und gleichsam auch als Nebenbeschäftigung aller Damen betrachtet wird, so z. B. verzierten meine Schülerinnen (laut Attesten) Ihre Majestäten die Königin von Bayern, Württemberg und Hannover ganze Zimmer mit dieser Malerei. Die vielen Anzeigen und Zeugnisse in allen Dresdner, Leipziger und Berliner Blättern, die öffentliche Empfehlung von der Frau Generalin von Bonin im Berliner Intelligenzblatt vom 6. Januar 1858, als: „Mit vielem Vergnügen bezeuge ich dem Herrn Jägermann, daß er meinen Töchtern einen vierstündigen Unterricht im Malen und Naturzeichnen ertheilt, und ich mit dessen Methode sehr zufrieden bin. E. v. Bonin.“, werden gewiß jeden Zweifel heben, zumal da das Honorar erst am Schlusse der ersten Stunde nach Ueberzeugung der Wahrheit, weil jeder Schüler schon in der ersten Stunde sehr hübsch malt, erbeten wird. Daß diese Kunst auch außerordentliche Vortheile für Schüler und Schülerinnen aller höheren und niederen Lehranstalten, besonders der leichten und sanften Schattirung halber gewährt, bestätigen die Zeugnisse der Direktoren der ersten Gymnasien, Gewerbe-, Real- oder Töchterschulen und Pensionsanstalten Deutschlands (siehe in Nr. 175 und 184 d. Z.), welche nebst brillant gemalten Schülerarbeiten (einen Marmorisch, Glasmalerei u.) zur gefälligen Ansicht bereit liegen. Damen und Herren haben besondere Stunden; Farben frei. In der zweiten Stunde können schon Bouquette auf Atlas oder Holz gemalt werden. Die zahlreichen theilnehmenden Herrschaften, Schüler und Schülerinnen von Halle und weiter Umgegend bestätigen bereits die Wahrheit mit Freuden, da selbige Fische, Vögel u. c. malen.

D. Jägermann, priv. zu Wien,

logirt zu Halle im Gasthof zum „Löwen“ Zimmer Nr. 10, und ist von 1 1/2 bis 3 Uhr zu treffen, die übrigen Stunden oft, aber unsicher.

PERU-GUANO.

Wir halten uns verpflichtet, das geehrte landwirthschaftliche und handelnde Publikum wiederholt darauf aufmerksam zu mache., dass die Verfälschung von Guano, sowie die Importation von geringen Sorten noch immer in grossem Maasse betrieben wird, und dringend anzupfehlen, sich wegen seines Bedarfs entweder direct an uns zu wenden, oder nur an Zwischenhändler von anerkannter Respectabilität.

Die Preise für das hiesige Depot sind noch unverändert:

Banco Mark 167. — per 20 Zoll-Centner Netto, bei Abnahme von 600 Centnern,
" " 181. — ditto für kleinere Parteen.

Zahlbar per comptant mit 1 % Decort.
Hamburg, 15. August 1860.

Feldmann, Böhl & Co.,

im Auftrage der Herren Antony Gibbs & Sons, London, den alleinigen Agenten der Peruanischen Regierung für den Verkauf des Guano in Europa.

Echt peruan. Guano aus dem Depot der Herren **Feldmann Böhl & Co.** billigt bei **J. G. Mann.**

Eine Wirthschafterin, die bereits schon mehrere Jahre auf großen Gütern fungirte und gute Atteste aufzuweisen hat, wünscht sofort oder bis zum 1. October anderweitige Stellung. Gef. Offerten bittet man abzugeben unter C. M. Steinweg Nr. 706, Raumburg a/S.

Verkäuferin-Gesuch.

Für ein Modewaarengeschäft einer größeren Stadt Thüringens wird eine junge Dame als Verkäuferin gesucht, und bevorzugt, wer schon in gleichem oder ähnlichem Geschäft thätig war. Gefällige Offerten nimmt Herr Maler Bunge, Breite Straße Nr. 4, entgegen.

Ein junger militärfr. Dekonom, welcher mehrere Jahre auf größeren Gütern gewesen, wo Zuckerfabrik im Betriebe war, und gute Zeugnisse beibringen kann, sucht zum 1. Jan. 1861 ein Stelle als erster Verwalter.

Adressen bittet man an Herrn Dekonom Schneider poste rest. Kelbra.

Ein zweiter **Verwalter** und ein tüchtiger **Hofmeister** werden zum sofortigen Antritte auf dem Rittergute Wengelsdorf bei Station Corbetha der Thür. Eisenbahn gesucht.

Bestes raff. **Rüböl** in Krufen von 5 bis 20 *U*, sowie **Stearinlichte** 6 und 8 Stück per *Paß* billigt bei **Zug. Lehnert**, Ober-Steinfr. 28.

Offerte.

Ein praktisch gebildeter, kautionsfähiger junger Kaufmann in den 30er Jahren, welcher auch mit der doppelten Buchführung vertraut und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als: Secretär, Comptorist, Cassirer, Administrator, Inspector, Rechnungsführer oder in einer ähnlichen Branche. Darauf Reflectirende wollen gef. ihre Adressen unter der Chiffre: P. S. T. No. 100. poste restante Sondershausen einsenden.

Ein Seilergeselle, besonders für die Hechelarbeit, findet dauernde Arbeit bei **Fr. Hammer**, Seilernstr. in Delitzsch.

Eine gut rentirende Cavillerei

mit 40 Zwangs-Erbschaften, Min. 900 *Rp* jährlich, ganz vorzügl. Gebäuden, 22 Morg. bester Wiesen u. 23 Morg. Acker, vollst. Inventar u. Erndte, soll Familienverhältnisse wegen billig verkauft u. nachgemessen werden durch **C. Reinboth** in Eilenburg.

Hausverkauf in Bösch. Das zu 3 ö schen unter Nr. 75 in bester Lage des Dorfes gelegene, sich zu jedem Geschäft eignende 2 stöckige Wohnhaus mit Zubehör, nebst einem Feldplane von 64 Ruthen, einem Wiesenplane von 2 Morgen 51 Ruthen und einem dergleichen von 1 Morgen 150 Ruthen, soll unter günstigen Bedingungen baldigt und aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Eigenthümer daselbst.

Seidenband-, Pug-, Weiß- und Posamentierwaarenhandlung

Nr. 3. Gr. Ulrichsstr. von M. Gottheil jun., Nr. 3 gr. Ulrichsstr.

Nachdem ich mein Lager für die Herbstsaison in allen neuen Artikeln vollständig assortirt habe, verkaufe ich auch diese Saison zu den bekannt billigen Preisen. Ich empfehle seidene Bänder in allen Farben zu 5, 6 u. 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, sowie Hutbänder mit Sammet zu 10 u. 15 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ die Elle; feinste Hutstoffe: Federn, Blumen, sowie Coiffüren von Chenille zu 20 $\frac{1}{2}$, von Band 15 $\frac{1}{2}$; feine Stickereien: Kragen, Aermel, sowie Taillenträger, seine Blonden und Spitzen, Tülls, sowie Gardinen das Fenster zu 25 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ breite zu $\frac{1}{6}$ $\frac{1}{2}$ das Fenster, fein gestickte Tüllgardinen, sowie Piqués und Halbpiqués, Futterzeuge, Bettdecken, Piquéunterröcke à 20 $\frac{1}{2}$; Gummischuhe in allen Größen zu 15, 20 und 25 $\frac{1}{2}$; Goldgürtel à $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$, seidene Gürtel, Gummigürtel in allen Farben zu 5, 10 und 15 $\frac{1}{2}$; Stablröcke zu $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 1 u. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, welche billig und gut verkauft werden in der

Seidenband-, Weiß-, Pug- und Posamentierwaarenhandlung von M. Gottheil jun.,

nur Nr. 3 große Ulrichsstraße, vis à vis den Herren Kersten & Dellmann.

Um sich vor Nachtheil zu hüten, bitte ich genau auf mein Verkaufsstel zu achten.

Lager
von
**Tuchen, Bukskins,
Rockstoffen,
Westen, Cravatten,
Plaids & Reisedecken.**

J. Simon's Söhne
in
HALLE,
Brüderstr. 19/20 nahe a. Markt.

**Seiden-Waaren,
Châles,
Mäntel & Mantillen,
Fantasie-Stoffe,
Teppiche.**

Freybergs Caffee-Garten.



Zum bevorstehenden Noßmarkt

Sonntag den 9. September

Grosses Abend-Concert

bei brillanter Gasbeleuchtung,
Anfang 7 Uhr.

Montag den 10. September

Zum Frühstück

von früh 8 Uhr ab Unterhaltungsmusik,

von Nachmittags 3 Uhr ab **Grosses Concert.**

Dienstag den 11. September

von 3 Uhr ab **Grosses Concert**
vom vollständigen Hall. Stadtorchester.

C. Freyberg.

Tuch-Schuh.
Ich mache die ergebene Anzeige, daß ich zum bevorstehenden Jahrmart zum ersten Mal mit meinem Fabrikat, bestehend in Tuch-, Sammet- und Plüsch-Schuhen hier eintreffen werde und dieselben sowohl im Duzend als im Einzelnen so billig als möglich verkaufe.

C. Purfürst

aus Croßen bei Zeitz.

Stand zur Messe in Leipzig, Salzgäßchen, a. d. Ecke der Börse; in Halle während des Marktes am Schauspielhaus.

Freitag, den 7. d. M. trifft ein Transport 4- und 5jähriger Pferde ein.
Pferdehändler Salomon & Großmann,
gr. Brauhausgasse 28.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft Kohlbach in Nauendorf b/P.

Preussischer Hof in Halle a. S.,
große Steinstraße Nr. 20,
vis à vis der Post.

Zum bevorstehenden Noß- und Viehmarkt erlaube ich mir mein obiges Gasthaus bestens zu empfehlen.

Mittags- u. Abendtisch à la carte.
Ww. Louise Haase.

Weinberg bei Beuchlitz.

Sonntag den 9. Septbr. Sternschießen, Luftballon-Aufsteigen, Abends großes Feuerwerk, wozu freundlichst einladet

Ed. Ludwig.

Zum Ball Sonntag den 9. September ladet ergebenst ein

G. Marggraf in Schwäb.

Allen meinen Bekannten und meines Hiereins mir zu Theil gewordenen Freunden zeige ich hierdurch meinen Umzug von hier nach Siebichenstein ergebenst an, und bitte das mir so vielseitige freundliche Entgegenkommen durch diesen Umzug nicht zu entziehen.

Mein bezogenes Haus ist Siebichenstein ohnweit der Weintraube im freien Felde Nr. 97b.
Friedrich Wilhelm Lichtenberger.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Allen entfernten Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung die frohe Mittheilung, daß meine liebe Frau **Ulla geb. Clarus** heute Morgens von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden ist.

Minden, den 4. September 1860.

N. Schück, Regierungsrath.



Seine anerkannt gut gearbeiteten Brillen mit besten Crystallläsen, Vornetten, Fernröhre, Barometer u. dgl. fertigt jetzt zu außergewöhnlich billigen Preisen
E. Hagedorn, Opticus, Markt Nr. 18, neben der Hirschapotheke.

Von nächster Messe an befindet sich mein
**Strumpfwaaaren-, Herrenwäsche-,
Corsetten- und Unterröck-Geschäft**
Grimmaische Straße Nr. 24,
Ecke der Ritterstraße.
Leipzig. **Carl Netto.**

Zwei leichte Leiterwagen, passend für Fleischer oder Handelsmann, ein Hundewagen, ein Handrollwagen und ein zweirädriger Handwagen stehen billig zu verkaufen kleiner Berlin Nr. 1.

In Auftrag

habe ich einen gut erhaltenen, vollständigen Destillir-Apparat, Blase 480 Lt. enthaltend, Dephlegmator, vier Becken, Kühlschlange nebst Faß zu verkaufen.

Halle a/S., Geißestraße Nr. 55.

Julius Schimmelpfennig.

Ein Lagerplatz, mit oder ohne Comtoir, an der schiffbaren Saale gelegen, ist sofort zu vermieten Klauschor-Vorstadt 1.

Schauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 210.

Halle, Freitag den 7. September
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

Paris, Mittwoch, den 5. September. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 4. d. ist in La Sala ein Aufstand ausgebrochen und Victor Emanuel proklamiert worden.

Wien, Mittwoch d. 5. Septbr. Wie versichert wird, hätte die päpstliche Nuntiatur die Nachricht, daß Lamoricière die Städte des Kirchenstaates, welche sich bei der Annäherung Garibaldi's erheben sollten, mit Minderung bedroht habe, dementirt.

Bern, Mittwoch d. 5. September. Einem Gerüchte zufolge soll eine sehr brisquie gehaltene Note der französischen Regierung an den Bundesrath eingetroffen sein, in welcher über die Haltung der schweizerischen Presse gegen Frankreich Beschwerde geführt wird.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Septbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den General der Infanterie und General-Adjutanten Sr. Majestät des Königs, v. Nagmer, den General der Infanterie außer Dienst v. Zille zu Frankfurt a. D., den Obersten außer Dienst und Ober-Burggrafen des Königreichs Preußen, v. Brünneck, auf Trebnitz, Kreis Lebus, zu Ehren-Senioren des eisernen Kreuzes zweiter Klasse zu ernennen, und die durch Todesfälle erledigten Senioren-Stellen des eisernen Kreuzes zweiter Klasse: A. Im Offizier-Stande: an den Major außer Dienst v. Bernhardt im Regierungs-Bezirk Königsberg, an den General-Lieutenant außer Dienst v. Hobe zu Frankfurt a. D., an den General der Infanterie und kommandirenden General des IV. Armeekorps v. Schack; B. Im Stande vom Feldwebel abwärts: an den Oberjäger und Steuer-Inspektor außer Dienst Werner Siegfried Menzel zu Berlin, an den Major außer Dienst Biegou v. Czudnochowski zu Neuwied, an den Unteroffizier und Briefträger außer Dienst Wilhelm Fropf zu Potsdam, an den Musikier außer Dienst Franz Vautsch zu Wölsfelgrund im Kreise Habelschwerdt, zu verleihen; ferner den Appellationsgerichts-Vize-Präsidenten Burckhard in Frankfurt a. d. D. zum Ersten Präsidenten des Appellationsgerichts in Ratibor und den Tribunals-Rath und ordentlichen Professor der Rechte Dr. Simson zu Königsberg i. Pr. zum Vize-Präsidenten des Appellationsgerichts in Frankfurt a. d. D. zu ernennen.

Der Herr Minister des Innern hat unterm 29. August an sämtliche königliche Regierungen folgende Circular-Befugung erlassen:

„Es sind in der letzten Zeit durch die Presse aus verschiedenen Provinzen der Monarchie Nachrichten über vorgekommene bedauerliche Konflikte zwischen Militär und Civil verbreitet und theilweise in sehr tendenziöser Weise ausgebeutet worden. Es ist wünschenswerth, daß, wenn sich derartige Vorgänge erneuern sollten, durch eine wahrheitsgetreue Darstellung des thatsächlichen Vorganges, so wie der veranlassenden Ursachen, allen alarmirenden Uebertreibungen und Entstellungen sofort ebenfalls durch die Presse entgegengetreten werden könne. Ich gleichzeitig aber auch in den Stand gesetzt ist, über etwa zu ergehende Maßnahmen zur Unterdrückung der Sache und Verhütung der Schuldigen unmittelbar mit dem Herrn Kriegs-Minister in Kommunikation zu treten. Demnach veranlasse ich die königliche Regierung, die Herren Landräthe und städtischen Polizei-Behörden anzuweisen, wenn sich derartige Geschehnisse wiederholen sollten, unaufsaum über Veranlassung und Gehörgang, unbeschadet der Verpflichtung zur Berichterstattung an die zunächst vorgesetzte Behörde, auch mir unmittelbar Bericht zu erstatten. Daß übrigens es die besondere Sorgfalt aller Behörden in Anspruch nehmen und ihnen zur gemeinsamen Pflicht gemacht werden muß, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln darauf zu halten, ihren ganzen moralischen Einfluß, so wie die ihnen anvertraute gesellschaftliche Gewalt dazu zu verwenden, daß solche Geschehnisse vermieden werden, wird der Erwähnung kaum bedürfen, ich setze vielmehr voraus, daß die königliche Regierung mit mir die Ueberzeugung theilt, daß dies ein in der gegenwärtigen Zeit besonders wichtiger Gegenstand ist, und daß sie demnach da, wo es notwendig erscheint, den ihr untergebenen Polizei- und Kommunalbehörden die größte Aufmerksamkeit auf denselben noch besonders in Erinnerung bringen, wo aber Läßige



einstreiten wer
auf Scherz n.
ende Bekannt-

rohbriefe belästigt
des Schrelen in
11. August 1840.
ii. auszusprechen
ei meiner Anwes
mich daher in
gedrehten, Du
Du in einen Out,
Wisse Du (es
ten eine volnische
wird es Dir und
— bis ich meine
deutsche Adresse:
lit und in Wars
verselbe, so wie
nderer außerhalb
zu veru fachen.
Schleier nicht zu
en, welcher den
Belohnung zuges
zur Ermittlung

Vorverfamm
finanziellen
Ibe jetzt 5369
en Beigegetret
360 wirkte die
für fortgesetzte
der Einnahme
äge von 5369
Mitgliedern
fl. von Deut
cher) (dabei 917
oper), 7860 fl.
ist ein Gftek
letzten Tage,

über welche noch nicht abgeschlossen ist, übersteigen die Ausgaben bedeutend, und unter diesen jüngsten Eingängen befindet sich ein Posten von 596 fl., eingesandt von Deutschen in London. Ueber die Wochenschrift läßt sich etwas Bestimmtes in pekuniärer Hinsicht nur betreffs der bisherigen Kosten (4887 fl.) sagen, während die Zahl der Abonnements (über 4000) und die Einnahme sich natürlich erst mit nächster Ostermesse feststellen läßt.

Stalienische Angelegenheiten.

Die „A. Sig.“ schreibt: Directe neuere Nachrichten aus Neapel fehlen heute; die letzten über Marseille am 4. eingetroffenen und sind nur im telegraphischen Auszuge zustehenden Briefe aus Neapel sind vom 1. Sept. Demnach bestätigt sich die gegebene Demission des Ministeriums Spinelli-Martino-Romano, doch hat das Cabinet sich dazu verstanden, fort zu figuriren, als es dem Fürsten Ischitella nicht gelingen wollte, ein neues Ministerium zu Stande zu bringen. Die Oberbefehlshaber der neapolitanischen Nationalgarde rüchten hierauf ins Schloß und verlangten vom Könige die Entlassung der Generale Ischitella und Crottofianno, von denen ersterer an Pianelli's Stelle zum Oberbefehlshaber der Armee, letzterer aber zum Platz-Commandanten der Hauptstadt ernannt worden war und sich mit der mehr erwdhnten drohenden Standrede bei der Nationalgarde eingeführt hatte. Der König that nun, wie gewöhnlich, als wolle er nachgeben, gab auch zu verstehen, daß er die Hauptstadt verlassen werde, man wußte in Neapel aber, daß er nicht daran denke, das Land zu räumen, sondern nur mit dem Reste von Getreuen, der ihm geblieben, sich nach Gaeta zurückziehen werde. In Neapel wurde das Auftreten der Anarchisten